

Der Arbeitgeberverband Nordmetall droht uns...

In den Verhandlungen haben die Vertreter von Nordmetall angekündigt, sie werden ein Ergebnis zur Qualifizierung nicht übernehmen, egal – wie das Verhandlungsergebnis aussieht.

Das ist ein Schlag ins Gesicht aller Kolleginnen und Kollegen im Norden.

Wenn wir zulassen, dass Nordmetall damit durchkommt, werden wir zu Arbeitnehmern zweiter Klasse degradiert. Wir wissen, warum wir mehr Zeit und Geld für Bildung fordern, weil die Arbeitswelt sich verändern wird. **WIR** wollen, dass jeder Arbeitnehmer – auch die im Norden – die Chance haben, weiter einen sicheren Arbeitsplatz zu haben.

Dazu brauchen wir Bildung und Qualifizierung. Wenn uns Nordmetall bei einem der Verhandlungsergebnisse abkoppeln will, werden wir bereit sein.

Sprecht mit euren Kolleginnen und Kollegen und bereitet sie auf eine eventuelle Verschärfung der Tarifrunde Ende Februar vor.

WIR sind keine Arbeitnehmer zweiter Klasse und wollen mit Respekt und fair behandelt werden.

WIR werden uns wehren, wenn man uns abkoppeln will. Dazu beginnen nächste Woche die Planungen in den Betrieben...

Eure IGM VertrauensKörperLeitung

Dass wir mobilisierungsfähig sind, hat die Nachtschicht auf eindrucksvolle Weise gezeigt.



In einem gut organisierten Warnstreik mit super besetzten Torverteilungen haben wir bewiesen, dass auch Abmahnungen uns nicht verunsichern oder spalten.



Mit einem Feuerwerk startete der Warnstreik, an dem sich Kolleginnen und Kollegen aller Hallen beteiligten.

In eindrucksvollen Reden unterstützten uns die Kollegen/innen von LEAR, Airbus und Airbus Defence & Space.

Der Bezirksleiter Meinhard Geiken machte deutlich, was wir von dem bisherigen Angebot halten.

Deshalb dankte er allen Beteiligten am Warnstreik für ihren Einsatz. Ganz deutlich machte er klar, dass wir uns nicht abkoppeln lassen wollen und drohte dem Arbeitgeberverband Nordmetall mit weiteren Warnstreiks.



Aktueller Stand zu den Abmahnungen:

Heute werden die Vertrauensleute am Anfang ihrer Vollversammlung die gesammelten Unterschriften der Belegschaft an den Personalleiter übergeben.

Aktueller Stand: 4968 Unterschriften
(Montag, 10:00 Uhr)

Wir fordern die Rücknahme aller ausgesprochenen Abmahnungen!

Aktuelles aus dem Angestelltenbereich...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute möchten wir über Neuigkeiten zur Daimler Group Service GmbH (DGSB) berichten. Eine Tochtergesellschaft der Daimler AG in der immer mehr kaufmännische Tätigkeiten aus der Daimler AG verlagert/abgebaut werden.

Ja liebe Kolleginnen und Kollegen, dieses Vorgehen der Unternehmensleitung betrifft uns Angestellte immer mehr.

WARUM werden sich jetzt sicher viele Kollegen fragen. Daher möchten wir als Vertrauenskörperleitung/Angestellte (VKL) zur Aufklärung beitragen...

Die Daimler Group Service GmbH wurde im Jahre 2008 in Berlin gegründet. Ziel der Unternehmensleitung war und ist es nach wie vor massiv Verwaltungskosten im Angestelltenbereich einzusparen.

Dies soll durch Verlagerung/Outsourcing von Tätigkeiten aus der Daimler AG in die Daimler Group Service GmbH Berlin (DGSB) erreicht werden. Die Mitarbeiter der DGSB verdienen im Schnitt zwischen 2.000 – 2.500,-€ im Monat bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 39 Stunden.

Der dortige Kfz-Tarifvertrag ist wesentlich schlechter als bei uns direkten Daimler AG Mitarbeitern (IG Metalltarif, der Metall und Elektroindustrie).

AKTUELL ist der Controlling Bereich vom Personalabbau bzw. Verlagerung in Shared Service Centern (u.a. die Daimler Group Service GmbH in Berlin) stark betroffen. Hier sollen Konzernweit bis zum Jahr 2020 mindestens 30 % der Stellen abgebaut werden. Insgesamt werden davon mindestens 600 Kolleginnen und Kollegen betroffen sein. Welche weiteren kaufmännischen Bereiche als nächstes betroffen sein werden, bleibt fraglich...

Ein weiteres Problem der stetig steigenden Personalverlagerungen u.a. zu externen Dienstleistern für uns Angestellte, ist die Tatsache, dass immer weniger offenen Stellen innerhalb des Werkes Bremens, im Daimler Intranet ausgeschrieben werden. Eine persönliche Weiterentwicklung bei einem Stellenwechsel in eine andere Abteilung ist somit fast gar nicht mehr möglich.

Diese Problematik lässt sich leicht nachweisen, wenn man sich den Stellenbedarf der Daimler Group Service GmbH in Berlin, im Daimler-Intranet mal anschaut:

In der „Servicegesellschaft“ in Berlin sind zum Beispiel z. Zt. folgende Stellen ausgeschrieben:

- Mitarbeiter zur Abschlusserstellung und Konzernberichtserstattung
 - Sachbearbeiter Debitorenbuchhaltung
 - Sachbearbeiter für die Rechnungsprüfung
 - Sachbearbeiter für das Controlling
 - Sachbearbeiter für den Einkauf
- und viele weitere Stellen im Angestelltenbereich

Fazit: Je mehr Arbeitsplätze in der Tochtergesellschaft geschaffen werden, desto mehr Arbeitsplätze fallen bei uns in der Daimler AG auf Dauer weg!

Aktuell arbeiten in der DGSB schon ca. 600 Verwaltungsmitarbeiter – Tendenz stark steigend!

Vergleichen wir mal diese Vorgehensweise der Unternehmensleitung mal mit den Daimler Unternehmenswerten, darin finden wir u.a. Begriffe wie:

„Hoch motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter“, sowie „Begeisterung und Wertschätzung“.

Da bleibt es fraglich ob solche Unternehmensentscheidungen der Daimler AG zur Fremdvergabe von Angestelltentätigkeiten gegenüber seinen Mitarbeitern zu mehr Begeisterung, einer empfundenen Wertschätzung, geschweige denn zu einer zusätzlichen Mitarbeitermotivation führen...

Liebe Unternehmensleitung, Sie können Ihr Unternehmensleitbild in Zukunft wieder für uns Mitarbeiter glaubhaft machen, indem Sie u.a. auf weitere Fremdvergaben verzichten!!!

Mit kollegialen Grüßen

Eure/Ihre

IG Metall Vertrauenskörperleitung/Angestellte

OguzhanUzunay	IPS
Dagmar Steinbrecher	KF/OR-OT
Jens Görtz	FMO/AP
Rolf Kungel	QM/SECAS
Lars Hartmann	BKK

PS: Wer in Zukunft die IG Metall und den Betriebsrat bei den Verhandlungen zu möglichst guten Arbeitsbedingungen unterstützen möchte, ist als IG Metall Mitglied herzlich willkommen.

IG Metall-Mitglied werden ist ganz einfach unter www.igmetall.de (unter dem Punkt „Beitreten“)

Wir als Vertrauenskörperleitung halten einem wesentlich höheren Organisationsgrad von IG Metall Mitgliedern im Angestelltenbereich für zwingend notwendig.

Es geht um Beschäftigungssicherung für Alle!

Unser Betriebsrat hat vorige Woche weitere Schritte zum Start unseres gemeinsamen Zieles gemacht. Jetzt stehen die Themen und die Namen fest, die sich daran beteiligen. Da dieses Projekt uns alle betrifft, sind wir auch breit aufgestellt. Nicht nur Betriebsräte, sondern auch die IG Metall und die Vertrauenskörperleitung beteiligen sich aktiv daran. Heute stellen wir die Fragen an Rolf Kungel aus der VKL, warum er sich beteiligt...



Frage: Warum machst du überhaupt mit?

Ich habe mich dazu entschieden bei diesem Projekt mit zu wirken:

- weil ich hier die Möglichkeit sehe eigene Ideen einzubringen und mit zu gestalten.
- Wir können hier bei einem Projekt mit arbeiten bei dem es auch darum geht zu zeigen wofür wir sind und was wir wollen.

Ich bin kein Freund davon immer nur nein zu sagen, alles abzulehnen und dann keine Alternativen auf zu zeigen.

Frage: Wie kam es konkret dazu?

Unser Betriebsratsvorsitzender Michael Peters hat uns dieses Projekt in einer VKL-Sitzung vorgestellt und um unsere Beteiligung gebeten.

Dazu soll vom Arbeitgeber die Möglichkeit gegeben werden, dies auch zu tun.

Zusätzlich kann man noch jederzeit Fach-leute mit einbinden um sich wichtige Informationen zu beschaffen.

Frage: Warum das Arbeitspaket 3 „Investitionen“ ?

Weil es ein super Interessantes Thema ist. Ein Punkt in diesem Arbeitspaket ist das Thema „Lead Werk“.

Meiner Meinung nach muss noch einiges getan werden um dem Namen gerecht zu werden.

Wenn ich sehe, wie die Kollegen mit den Anläufen beschäftigt sind und dann noch andere Werke betreuen sollen - fehlt da noch Personal um das alles mit Leben zu füllen, z.B. ein eigenes Anlaufteam... Dann gibt es noch den Punkt Technologieentwicklung. Dazu fällt mir als erstes Industrie 4.0 ein.

Ich weiß, dass sich auch die Gewerkschaft schon mit dieser Technologie beschäftigt, weil ich eine Veranstaltung der IG Metall-Vertrauensleute besuchen durfte, die sich auch damit auseinandersetzen.

Mir ist bewusst, dass die Firmen diese Technologien einsetzen werden und dies auch schon teilweise tun. Es ist klar, dass wir das nicht verhindern können.

Wir konnten auch nicht verhindern, dass in Halle 7 Roboter stehen und nicht mehr die Kollegen mit Punktzangen. Also gilt es sich mit dem Thema zu beschäftigen und zu versuchen für uns das Beste heraus zu holen.

Sei es,

- dass wir dadurch noch mehr qualifizierte Arbeitsplätze bekommen und
- wir die Möglichkeit haben uns weiter zu bilden.

Da wären wir schon bei einem weiteren Punkt, der Betrieblichen Bildung. Sie ist in meinen Augen sehr wichtig, und zwar für alle.

Es muss jedem die Möglichkeit gegeben werden sich weiter zu bilden - um sich der neuen Technologie stellen zu können.

Wir werden die Entwicklung nicht aufhalten können, aber ich hoffe wir können bei der Einführung mit gestalten.

Rolf Kungel,

VKL'er aus dem Bereich QM/SECAS

